METROPOL-GESELLSCHAFT

E. Matthes & Co.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, Uhlandstr. 184
Telefon: J 1 Bismarck 520
Abteilung: Zeitungs-Ausschnitt-Bureau

Für Bemerkungen

Zeitung: **Völkischer Beobachter**

Erscheinungsort: **Berlin**

Datum: **12. 4. 1936**

Neue Aufgaben von gesamtdeutscher Bedeutung in Angriff genommen

Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde

Formung eines einheitlichen Geschichtsbildes von der Vorgeschichte bis zur Gegenwart

Neuer Leiter des Reichsinstituts durch Reichsminister Ruft ernannt

Berlin, 11. April.

Der bisherige Leiter der „Monumenta Germaniae“, Geheimrat Professor Paul Fridolin Kehr, hat den Reichswissenschaftsminister mit Rücksicht auf sein Alter um Enthebung von dem Amt gebeten.

Reichsminister Ruft hat diesem Wunsche stattgegeben und mit der kommissarischen Leitung des neuen Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde den Staatsarchivrat und Privatdozenten Dr. Wilhelm Engel betreut.

Telegrammwechsel zwischen Dr. Frank und Dr. Engel

Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Frank, richtete an den Leiter des

Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde, Archivrat Dr. Wilhelm Engel, folgendes Telegramm:

„Zu Ihrer Betreuung mit der kommissarischen Leitung des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde sende ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche. Möge es den beiden Instituten vergönnt sein, in gemeinsamer Arbeit dem großen Ziel einer Erneuerung unserer deutschen Geschichtswissenschaft näherzukommen!“

Archivrat Dr. Engel hat hierauf geantwortet:

„Ihren Glückwunsch erwidere ich in gleicher Gesinnung kameradschaftlicher Verbundenheit. Dienst an der völkischen Aufgabe des Dritten Reiches und Verpflichtung zu wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit sollen die Grundpfeiler sein, auf denen auch die Arbeit des neuen Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichte aufbaut. Beide Reichsinstitute werden so der gesamtdeutschen Geschichtsauffassung dienen.“

den kritischen Angaben dieser Texte beruht die Darstellung der deutschen Geschichte des Mittelalters.

Die Gegenwart hat eine neue Selbstbesinnung auf deutsches Volkstum und deutsche Geschichte gebracht. Dank der nationalsozialistischen Bewegung hat die deutsche Geschichtswissenschaft neue Antriebe und neue Ziele erhalten. Der Gründung des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschland hat Reichswissenschaftsminister Ruft die Umbildung der „Monumenta Germaniae“ folgen lassen. Das neue Reichsinstitut für ältere deutsche Geschichtskunde hat die großen Forschungsaufgaben zu lösen, die das Mittelalter in reicher Fülle stellt. Mehr denn je ist ein

einheitliches Geschichtsbild von der Vorgeschichte über das Mittelalter bis zur Gegenwart

notwendig. Das neue Reichsinstitut wird in wissenschaftlicher Wahrhaftigkeit die bewährten alten Arbeiten der „Monumenta Germaniae“ fortführen und neue Aufgaben von gesamtdeutscher Bedeutung in Angriff nehmen. Die Zusammenarbeit der beiden Reichsinstitute und die Verbindung mit den historischen Kommissionen und den Geschichtsvereinen sind eine wichtige Voraussetzung dafür, daß das Mittelalter allgemein wieder erkannt wird als die große Zeit deutscher Volkwerdung. In der selbstlosen Tätigkeit der Geschichtsforscher und in der gewissenhaften Erschließung der Geschichtsquellen ist die Erkenntnis deutscher Vergangenheit begründet und damit zugleich das Bekenntnis zu deutscher Zukunft gegeben.

Die Aufgaben der mittelalterlichen Geschichtsforschung

Berlin, 11. April.

Der Leiter des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtsforschung, Staatsarchivrat Dr. Engel, gab einem Vertreter der NSK. folgende Erklärung über die Aufgaben der mittelalterlichen Geschichtsforschung:

In der ersten großen Zeit der Selbstbesinnung auf deutsches Volkstum und deutsche Ver-

gangenheit entstand die Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Der Freiherr vom Stein schuf damit im Jahre 1819 die Grundlagen für die „Monumenta Germaniae Historica“. Generationen deutscher Geschichtsforscher haben seitdem in mühevoller, entlagungsreicher Kleinarbeit urkundliche, chronikalische und literarische Quellen zur Geschichte des deutschen Mittelalters erschlossen. Erst auf